

Die Beifahrer

von ca. 240 cbm. Körperhöhen auf städtische Straßen vom Bahnhofs aus wird
Montag den 29. d. Mts.,
 vormitt. 11 1/2 Uhr
 auf dem Rathhause hier öffentlich verankert.
 Schorndorf, den 27. Aug. 1898.
Geiser, Stadtbaumeister.

Der Verschönerungsverein Schorndorf

ersucht diejenigen Herren, welche dessen Babelplatz zwar benützt haben, aber mit der Lösung von Bade-Karten noch im Rückstand sind, dies nachzuholen bei dem Kassier des Vereins, Joh. Weible.
Der Vorstand.

Sonntag im Kreuzgarten

von 4 Uhr an
Konzert,
 gegeben von Herrn Musikdirektor **A. Hendrich** mit seinen Kindern. Violine und Klavier. Bei schlechtem Wetter im Saal, wozu jedermann aufs Freundslichste eingeladen ist.
Entrée frei.

Obst-Extrag

Am Montag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr wird der
Obst-Extrag
 von 3 Baumgärtnern der Schwendbräuerei im Schwendeller verkauft. Nähere Auskunft erteilt
Carl Zacher sen.

Schwarze und weiße Italiener Trauben
 in besserer Qualität empfiehlt billigst.
Bäcker Fritz.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenzeiger, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu frapperender Kraft und rotzt das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verfeinerte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 In Schorndorf bei Herrn **Christ. Bauer.**

Hohenloh'sches Hafermehl in 1/2 & 1 Pfund-Paketen,
 Haferfladen, Hafergrühe, Grünkerngrühe, Grünkernfladen, Cabioca, Cabioca-Julienne, Sagoblüten, Braumehl etc.
 empfiehlt stets frisch
Carl Schäfer am Marktplatz.

Lohubücher

in Taschenformat, mit 8- und 14tägiger Abrechnung hält stets vorrätig.
Paul Rösler.

Heute frische
Leberwürste
 bei **G. Walch, Metzger.**
 Neue
Pollhäringe
 empfiehlt
Daniel Schurr.

Zum Einmachen
 empfiehlt ächten
Wein-Essig,
Einmach-Wein-Essig
 Doppelt- und dreifachen
Essig
 Johs. Weib v. Girsch.

Salatöl,
 frisch eingetroffen, garantiert rein und wohlschmeckend, per Pfd. 50 & empfiehlt
Karl Wölz, Süßgasse.

Neues Sauerkraut
 empfiehlt fortwährend.
Wilh. Kurz.

Millionen
 von Hühneraugenleidenden verlangen nach sicherer Hilfe. Diese finden Sie bei Anwendung der
Universallöhnerplatten
 von A. Herzog & Comp., Freiburg i. Br., gefehlt, geschützt, patentiert u. preisgekrönt. **Erfolg garantiert.**
 Zu haben à 50, 70 & 1 M bei Herrn **Freizer Aug. Gaa, Schorndorf.**

Stellung finden
 einige
jüng. Metzgergesellen
 bei **Casimir Spielmann, Stuttgart.**

Für
Hausfrauen.
 Wegen **alte Wollfäden** liefert sehr haltbare Weberei, Unterrock u. Mantelstoffe, Dammentuche, Strickwolle, Portieren, Teppiche, Schloß- und Herbedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine neuen u. neuartigen Wollläden in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Balleinstadt.
 Am Hofe in Schorndorf bei Fr. H. Spring; in Grundlach: Fr. Deutsche, Buchbinder.

Das Dehndgras
 von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen.
S. Dittel, Bäcker.

Dehndgras
 hat zu verkaufen.
Verhard Bühler We.

Beste und billigste Wegzettel für garantiert neue, doppelt geränderte und gezeichnete, sehr weiche
Bettfedern.
 Wie beschrieben liefert, gegen Nachh. Jedes Bettische (Kammern) **zwei neue Bettfedern** zu 1 M. 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 1 M. 25 Wg., u. 1 M. 40 Wg.; **zwei prima Halbdaunen** 1 M. 60 Wg. u. 1 M. 80 Wg.; **Wollfedern:** halbwollig 2 M., weiche 2 M. 30 Wg.; **zwei Federkissen:** 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M., 5 M.; ferner: **acht hübsche Ganzdaunen** (je einseitig) 2 M. 50 Wg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstw. Bei Bestellung annehmen Sie 1 M. 50 Wg. Abgabe des Bettische berechnen. Aufträge an **Pocher & Co. in Herford in Westf.**

Empfehle mein Lager in
alten Weiß- & Rotweinen
 zu geneigter Abnahme.
Frau Pauline Pappeler.

Zu Geschenken
 geeignet:
J. Ziegler, Direktor:
Grüne Blätter
 für meine Söhne.
 1., 2. und 3. Band.
 „Wie ein frischer Gebirgsquell, klar und rein bis auf den Grund, metet einem das Werk an. Eine liebevolle Gabe, die ich nicht genug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenlehre hat. Gott segne diesen frischen Gottesfrucht!“
 Lieber-Bielefeld.
Zu haben in allen Buchhandlungen zum Preise von Mk. 3.20 per Band.

Neu!
Photophanien von Schorndorf.
Glasbilder
 mit dem Schloß und Umgebung und Stadtkirche in verschiedenen Größen und Ausführungen empfiehlt als hübsche Gelegenheitsgeschenke billigst.
Paul Rösler.

MAGGI
 zum Würzen der Suppen ist soeben wieder eingetroffen bei:
Carl Schäfer.
 Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 & Nr. 1 zu 45 & Nr. 2 zu 70 & mit Maggi nachgefüllt.

Asphalt,
 Dachpappen, besser Qualität, Asphaltrohren, für Ableitungen, Isolierpappen, Isolierplatten, Sockement, Dachziegel, Carbolinum für Holzschutz.
Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- u. Thee-Produkten-Fabrik.

Gegen Zahnweh
 ist **Dentila** (gef. gesch. No. 18290) seit Jahren das beste auch für Kinder, absolut unschädliche Hausmittel. Glas mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 & in Schorndorf bei **Apotheker Palm.**

Für Hausfrauen!
 Abgelegte **Wollfäden** aller Art werden umgearbeitet und versandt zu hübschen Kleider-, Unterrock-, Herrenstoffen, Strickgarnen u. bei billiger Berechnung vom
Jahrb. & Versand-Geschäft von Albert Böck, Aalen.
Tüchtige Agentur überall sofort gesucht.

Fahrbahnen,
 in jeder Größe neu und beschließbar, auch einen neuesten patentierten **Schließbahnen** mit 6 Schließstücken, welcher nicht leicht zum Aufmachen ist, empfiehlt
Frhr. Lenz, Vordorf.

Ein Mädchen
 von 16-18 Jahren wird bis 1. September gesucht.
 Näheres sagt die Redaktion.
Katholische Kirche.
 Pein Gottesdienst.



Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inzerationspreis: eine 6spaltige Zeile für 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 132. Montag den 29. August 1898. 63. Jahrgang.

Sozialdemokratische Zukunfts-Gedanken.

Zu den Themen, welche nicht oft genug wiederholt werden können, gehören die Gefahren, die dem Vaterlande durch das Aufschwimmen der sozialdemokratischen Flut drohen. Wenn das Wohlergehen und die ruhige Entwicklung des Reiches an Herzen liegen, darf keine Augen nicht verschließen vor der Tatsache, daß die Unzufriedenheit mit jeder Reichstagswahl ein gewaltig vermehrtes Heer von Anhängern hat ins Feld führen können. Die Fischen, in denen dieses Wachstum sich ausprägt, sind so lehrreich, daß dieselben zu Aug und Frommen der trotz alledem immer noch naiver Vertrauensseligkeit huldigenden bis „gerlichen“ Wähler nachstehend aufgeführt werden sollen. Bei den Reichstagswahlen wurden für die Sozialdemokraten in dem Reichstag gewählt:

| Waffen | Sozialdemokratische Stimmen | Gewählte Sozialdemokraten |
|--------|-----------------------------|---------------------------|
| 1871 | 101 927 | 1 |
| 1874 | 351 670 | 9 |
| 1877 | 493 447 | 12 |
| 1878 | 437 158 | 9 |
| 1881 | 311 961 | 12 |
| 1884 | 549 990 | 25 |
| 1887 | 763 128 | 11 |
| 1890 | 1 427 298 | 35 |
| 1893 | 1 786 738 | 44 |
| 1898 | ca. 2 125 000 | 56 |

Das sind Ziffern, gewißlich dazu angethan, das Herz des Patrioten mit banger Sorge wegen der kommenden Ereignisse zu erfüllen. Die eindrucksvolle Sprache der nackten Zifferreihen findet ihre wirksame Ergänzung in der stetig wiederkehrenden Auslassung der sozialistischen Presse über das mit Sicherheit erwartete baldige Verarmen der Zeit, wo die soziale Revolution ihr blutiges Haupt zum Schrecken des friedlichen Bürgertums triumphierend erheben wird.

Manches beachtenswerte Streiflicht auf die geheimen Gedankengänge der Apostel des Unfortwärtigen bezüglich der Bewirtlichung ihrer Hoffnungen wirft ein aus sozialdemokratischer Feder soeben hervorgegangenes Büchlein von **Atlantius: „Produktion und Konsum im Sozialstaat.“** Bei den langwierigen, sehr ansehnlichen Berechnungen des Verfassers, um nachzuweisen, daß im

sozialistischen Zukunftsstaat die Produktion und der allgemeine Wohlstand trotz Abschaffung der Arbeitszeit auf die Hälfte erstaunliche Fortschritte machen werden, brauchen wir uns hier nicht aufzuhalten. Wohl aber verdient angemerkt zu werden, daß Herr Atlantius den besitzenden Klassen ernst ins Gewissen redet, mit dem Sozialismus halbwegs einen Kompromiß zu schließen. Wenn das ohne Zaubern, spätestens im Laufe der nächsten 10 Jahre geschieht, so würden die neuen Herren, welche den herrschenden Klassen ihre Besitztümer abnehmen wollen, die bisherigen Eigentümer zu recht günstigen Bedingungen ablösen. Es sei nicht zu bezweifeln, daß die Arbeiter, um einen unbüßlichen Ausgang der sozialen Kämpfe zu ermöglichen, manche Konzeptionen machen würden, auf die später nicht mehr eingegangen werden könne. Je länger hingegen die „Liquidation“ sich hinzieht, desto schwieriger werde es sein, die Besitzenden nicht zu schädigen.

Die Gnadenfrist von zehn Jahren aber zu freiwilligen Verzicht auf die privaten Eigentumsrechte ist nach der Erwartung bemessen, daß innerhalb dieses Zeitraumes die Sozialdemokratie im Reichstage die Mehrheit erlangt, oder doch nahezu die Hälfte der Wählerstimmen auf sich vereinigt haben wird! Sobald mithin dieser Fall eintritt, soll die „Liquidation“, die Stangulierung der herrschenden Klassen eingeleitet werden. Das möge der Liberalismus und die Demokratie mit ihren reichen Führern sich merken, die von einer energischen Bekämpfung der Sozialdemokratie nichts wissen wollen, weil die letzteren nach ihrer erbeuldeten Mauerung doch so liebe und brave Mitmenschen sein sollen, denen angeblich alles ferner liegt als böse Absichten auf des Nächsten „Hut“ und „Gut“! Herr Atlantius weiß es anders!

Abrüstung oder Krieg?

Schon seit vielen Jahren wird die Frage einer allgemeinen Abrüstung der Großmächte hin und wieder in den Zeitungen oder auch in Versammlungen besprochen und unseres Erinnerns ist sie zum erstenmal schon bald nach dem deutsch-französischen Kriege aufgeworfen worden. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß die schweren Kämpfe, welche die Völker fortwährend tragen müssen, eine ungeheure Last bedeuten, welche allen Steuerzahlern große Geldopfer auferlegt und Millionen von jungen, kräftigen Leuten zuerst auf einige Jahre und dann immer wieder auf kurze Lebensperioden aus ihrer bürgerlichen Arbeit herausreißt. Aber so wünschenswert das Ziel

einer allgemeinen Verminderung der Heereslasten von allen Staatsmännern und allen Parteien ohne Ausnahme bezeichnet worden ist und noch wird, so schwer erscheint dessen Erreichung, ja gefährlich auch nur der Versuch hierzu. Das deutsche Reich hätte, darüber waren alle Denkenden einig, das Abrüstungsprogramm der Mächte nicht anregen können, ohne sofort nicht nur den heftigsten Widerspruch Frankreichs herauszufordern, sondern unter Umständen sogar einen neuen Krieg zu entfachen. Unter dem letzten Jaren, der bekanntlich auch Rußlands Nützlichkeiten in ungeheuren Maßstäben betrieb und gewaltige Heeresmassen längs der deutschen und der österreichischen Grenze aufstellte, wäre auch Rußland sicher als einer der heftigsten Gegner einer allgemeinen Abrüstung aufgetreten und so blieb uns Deutschen nichts anderes übrig, als einerseits einen Dreieck und zusammenschließen und andererseits die Stärke und Bewaffnung unseres Heeres auf der Höhe der Zeit zu halten, d. h. beide entsprechend den Rüstungen unserer sicheren und möglichen Gegner einzurichten.

Namentlich Frankreich war und ist es noch heute, das nicht müde wird, seine Heeresmacht auf das äußerste mögliche Maß zu steigern und sie mit immer neuen Waffen, Festungsanlagen u. s. w. auszurüsten, so daß das Deutsche Reich notgedrungen zur Zeit an der Arbeit ist, nun ein weiteres (heißiges) Armeekorps mit dem Siege in Mainz aufzustellen.

Mitten in diese Rüstungen, neben welchen auch eine gewaltige Vermehrung der englischen Flotte einhergeht, weshalb Frankreich, Deutschland und Rußland sich genötigt sehen, auch ihre Flotten zu verstärken, fällt die am gestrigen Sonntag durch den Telegraphen überallhin gemeldete Kundgebung des Jaren in Petersburg Regierungsbotschaft, wonach sämtliche Mächte zu einer gleichzeitigen und relativ gleichmäßigen Verminderung ihrer Heere und Flotten, oder wie man die Sache kurz nennt, zu einer Abrüstung und zur Beschickung einer internationalen Konferenz zum Zwecke der Beratung und Beschließung über diese Ziele eingeladen wird.

Nicht nur neidlos, sondern geradezu mit dankender Anerkennung wird in Deutschland dem Jaren die politische Führung in dieser Frage überlassen werden, und was der Verein der Friedensfreunde und die feinerseitig in Rom abgehaltene Versammlung der Parlamentarier aller Länder nicht erreichen konnten, das kann möglicherweise der mächtige Selbstherrscher aller Reußen durchsetzen. Gerade jene Versammlung in Rom hatte gezeigt, daß der unbewegliche Widerstand gegen das allgemeine

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von G. h. n. (Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.
 „Da hält' ich ein rechtes Narrenglück,“ widersprach Lenei wogervorn, „wenn ich mich weiter schänden und mich plagen wollte. Wo ich den alten Mann kriege, will ich wenigstens mein Leben jung genießen.“
 „Bist nicht geschick!“ erwiderte die Mutter. „Der Wirt ist ein Mann in den besten Jahren und kann sich noch neben jedem Burtschen sehen lassen.“
 Lenei aber hörte gar nicht hin, sondern blickte, den Oberkörper vorgebeugt, die Arme aus den Tisch gestreckt, auf das Grotel, dessen kleines Gesicht jetzt gelbe Blässe bedeckte, während die erschrockenen Augen in Thränen schwaammen.

„Was schaut mich den so verwundert an?“ fragte sie mit einem grauenhaften Blick. „Meinst nicht, daß ich eine schöne Mutter für dich ergeben soll?“
 Das Kind wurde erbfaßt, alles Blut strömte nach seinem kleinen Herzen. „Du sollst meine Mutter nicht sein! Ich e in Herzensangst verzweifelt auf. „Du sollst den Benedikt!“ — „Da aber tödte ihre Rede.“ Es kam ihr ganz schlimm an, aber Benedikt das zuzusprechen, was ihr selber so verhaßt war.
 „Den Benedikt, weißt' Grotel, den kannst' dir auf-

haben.“ höhnte Lenei. „Bist du groß geworden bist, ist er vielleicht noch ein bißel das geworden, was er jetzt nicht ist. Für dich wird er dann vielleicht grad gut genug sein, schau! Ich mag ihn nicht.“

In heller Aufregung sprang das Kind auf und schrie gereizt: „Der Benedikt ist noch viel zu schade für dich, denn er ist gut und du bist schlicht und — er ist ein Bauernsohn und du bist ohne Dach und Bett und bloß eine Magd, die ihre Füß' unter fremden Tisch setzt, hat die Was' gesagt!“

Nachdem vor Joren erhob sich Lenei und wollte sich wie eine gereizte Tigerin über das Kind stürzen. Die Alte aber fiel ihr in den Arm und hielt sie zurück.
 „Du Kröte!“ schrie Lenei außer sich. „Kommst schon mit deinem Gift heraus? Wart! Das sollst' du bischen! Auf! Kneien sollst' noch vor mir rutschen und um ein gutes Wort betteln lernen!“

Niemlich rannte Grotel auf die Straße, ob der Vater noch nicht zu sehen war, und dann lief sie um das Haus herum, in den Hof und von dort durch den Garten nach dem Burzterhaus. Gleich wollte sie der Burzterin alles erzählen.

„Wenn nur der Burzter noch nicht zurück wär,“ dachte sie, vor innerer Aufregung bebend und lange atemlos unter den Fenstern an. Erst blinde sie in des Burzters Stub hinaus und dann trippelte sie ans Nebenfenster und guckte durch die Scheibe.

Ueberrast hielt sie in ihrem winnernen Schluchzen inne und sah mit großen Augen hinein. Die Bäuerin lag noch immer schlafend in ihrem Stuhl, wie Grotel sie vorher verlassen, aber hinten stand der Vater vor dem offenen Wandbüchsen. Oben sah er etwas in die Tasche, verschloß den Schrank und ging mit dem Schlüssel in die andere Stube.

„Grotel sah noch immer mit offenem Munde durch die Scheiben, sich wundernd, daß die Bäuerin nicht erwachte, als der Vater die Thür schloß und die Kiste mit Gerätschaften einschleppte, sie hatte doch sonst kein so leisen Schlaf — da kam der Vater auch schon durch die Grotelstür in den Garten und eilte in der Richtung seines Hofes fort.“

Grotel, die er unter den bichbelaubten Bäumen nicht gesehen und die vom schnellen Laufen und der Ueberanstrengung noch ganz außer Atem war, jedoch sie keinen Ton in ihrer trockenen Kehle fand, um den Vater anzurufen, folgte ihm so rasch es ihre kurzen Beinchen erlaubten. Sie wollte ihn noch einholen, ehe er zur bösen Lenei ging.

Aber er ging gar nicht ins Haus, sondern an demselben vorüber und durch die seitliche Einfahrt auf die Straße hinaus, auf der er mit raschen Schritten fort-eilte.

In schmerzlicher Enttäuschung sah das Kind hinter ihm her. Dann setzte es sich auf die Schwelle und stützte sein Köpchen, atemlos vor Erschöpfung und Kummer, in die kleinen Hände. Sie wollte hier sitzen bleiben, bis der Vater kam und es ihm gleich wieder, daß er die Lenei noch heut fortgeschickte. Das konnte er doch

Abstraktionsprojekt speziell von Frankreich aus geht. Und niemand anders, als gerade der Zar ist in dieser Hinsicht fruchtbarster Widerstand zu leisten.

Wie aber wird sich England und wie werden sich die Vereinigten Staaten Nordamerikas zu diesem Projekt stellen? Für England bedeutet die maritime Abstraktion einen Verlust auf jeglichen Widerstand gegen die Ausdehnung der russischen Macht in Asien.

Weinachts-, Oster- und Pfingstfeiertag die Arbeit zu ruhen habe. Bezüglich des Abendschlusses seitens der Handels- gewerbe aber bestimmt das Gesetz nichts, sondern überläßt die Regelung dieser Angelegenheit den einzelnen Bundesregierungen.

Balingen. Herr Oberamtmann Mäulen von Tutzlingen, der seit einiger Zeit zu seiner Erholung in seinem schweizerischen Hause bei Balingen und noch in den letzten Tagen ausgehen konnte, erlag Samstag vor- mittag 10 Uhr innerlich schnell im Alter von 45 Jahren einer plötzlich hinzugekommenen Brustfellentzündung.

Merkei. Am 26. ds. vormittags wurde bei der Militär-Schwimmschule am linken Donauufer in Ulm der Leichnam eines hier bediensteten 21 Jahre alten Dienstmädchens aus Albeck aus der Donau gezogen.

Großbritannien. London, 25. August. Nach einer Meldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten nur die Abtretung des Hafens und der Stadt Manila fordern.

London, 26. Aug. Der New-Yorker Korrespondent des Globe meldet, daß Präsident Mac Kinkley sich gegenwärtig besonders mit der Beschuldigung der Generale Schafter und Miles gegen den Staatssekretär Alger beschäftigt.

Winnenden. Schrankebericht vom 26. Aug. Verkauf wurden: 67 Ztr. Dinkel, 110 Zentner Haber. Gesamtumsatz 1225 M. Preise per Ztr.: Dinkel neuer 5,50-6,70 M. Haber alter 8,20-9,30 M.

Winnenden, 26. Aug. (Obsterkauf.) Für das Gemeindefeld in Großheppach, gekauft zu 247 Simri, wurden 363 M. erlöst, somit das Simri etwa 2,70 M. erzielt.

Stuttgart, 27. Aug. Durchschnittspreis des hies. Schlags- und Viehpreises per Hund Schlachtgewicht: Varran und Stiere 53-56 M., Rinder 62-64 M., Schweine 68-70 M., Kälber 70-82 M.

Gestorben. Förster, Wilhelmine, geb. Gradmann, 79 J., Stuttgart-Augsburg. — Simon, Hans, 64 J., Stuttgart.

Gar nichts Böses ist's. Ich wollt' nur nach einem Büchel schauen, das die Bürgerin mir für den Benefiz geben wollt' und das sie heut' früh in ihrem Brusttäschel trug.

Rohseid. Bastkleider M. 13,80 bis 58,60 p. Stoff zu kompl. Robe & Trussors und Stantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18,66 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich. Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei Eugen Heess in Schorndorf.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekanntsten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, welche namentlich für das Jahr 1897 veröffentlicht wird, ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre größer als in jedem früheren Jahre gewesen.

den Versicherter vorzeitig — und zwar meist nach nur kurzer Dauer — wieder aufgegeben wurden. Der Zugang überstieg den Abgang um 71022 Personen und 316.319 M. Summe. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 43 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten der Bestand an Todesfällen vermindert.

Neueste Nachrichten. Waiblingen, 28. Aug. Das Eidd. C. B. meldet: Nach einem hier allgemein verbreiteten aber amtlich noch nicht bestätigten Gerüchte sind bei einem Retagierungsgeschehnisse 3 Dragoner der Stuttgarter Garnison, als sie sich von einer größeren feindlichen Reiterabteilung verfolgt sahen, in einer tiefen Steinbrüche gestürzt und samt ihren Pferden tot geblieben.

Bekanntmachungen.

Wegen Verheiratung meines Mädchens lude ich auf 1. Oktober bei gutem Lohn ein tüchtiges Mädchen, das schon gedient hat. Frau Julie Rehle.

Wegen Krankheit meines Mädchens lude ich zum 1. Oktober ein solides tüchtiges Mädchen. Frau M. Käber.

Dehndgras in der Daisen verkauft. Oberamtspfleger Kobs.

Das Dehndgras von 3 Viertel Wiesen verkauft. Mein, Vorstadt.

Zwei jüngere tüchtige Arbeiter lude ich sofort auf dauernd. G. O. Wele, Schneiderrstr. Waldhaueni. R.

Vanille-Bruch-Chocolade, per Pfund 90 s und 1 M. Cacao-Pulver, per Pfd. 1 M 80, 2 M, 2 M 50 bis 3 M. T. Hee, pr. Pf. 2 M, 2 M 50, u. 3 M., empfiehlt Carl Schäfer am Marktpl.

Gut Heil! Taschenliederbuch für die Turner Schwabens. Schön gebunden. 9. Auflage. Preis 40 Pfg., in Partien von 15 Stück an 30 Pfg., hat 190 Lieder, worunter viele, die in anderen Liederbüchern vergeblich gesucht werden.

Paul Wösl. Brinze-Zwiebackmehl bei. Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Bateten bei G. Moser, Conditior.

Am Donnerstag den 1. September, vormittags 9 Uhr wird in Schorndorf im Wege der Zwangsversteigerung ein Sopha verkauft. Zusammenkunft im Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Freitag den 2. September, morgens 7 1/2, wird im Wege der Zwangsversteigerung eine Kuh verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Freitag den 2. September d. Js., vorm. 10 1/2 Uhr kommt in Wüchelberg im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: 1 große Hobelbank, 8 paar halbfertige Bettlattenhüpler und 1 kann. Piel 4" dick. Zusammenkunft im Gerichtsvollzieher Moser.

G. Wahl, photograph. Anstalt Schorndorf-Welzheim empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art, namentlich zur Anfertigung von Ansichtspostkarten.

Ferd. Huss Großheppach Bahnstation Eudersbach, O.-A. Waiblingen empfiehlt sein großes Lager aller Sorten feiner und mittlerer Land-Weine in der Freistage von 30 bis 100 Pfg. per Liter unter Zusage reeller und gewissenhafter Bedienung und unter Garantie für Reinheit seiner Weine. Käser teilweise zum Versand in jeder Größe.

Tafelwasser Ranges Cöppinger. Rein natürlich kohlensäures Mineralwasser. Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, welchen ein grünes Fläschen. Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen. Preisliste u. Broschüren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Cöppinger (Württemberg).

Personal-Nachrichten. Uebertragen: Die ev. Stadtpfarrer Eröhringen (Märtingen) dem Pfarrer Staib in Gausen a. d. R. (Reutlingen), die zweite ev. Stadtpfarrstelle in Gingen (Gödingen) dem Predigtamtskandidaten Immanuel Böler in Seggib. bei Berlin, die ev. Pfarrer Schmerbach (Weikersheim) dem Stadtpfarrer Georg Pfeifle in Gingen (Waiblingen).

Nachstehende evangelische Predigtamtskandidaten haben u. a. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Verehrung von Pfarrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden: Christaller, Carl, von Schorndorf, Weymüller, Gottlob, von Nordsbach.

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben. Stuttgart, 26. Aug. Ueber das Sonntags- fchussgesetz und dessen Anwendung herrscht offenbar, abgesehen von der verchiedenartigen Festsetzung derjenigen Stunden, innerhalb welcher die Läden offen gehalten werden, noch viel Unklarheit.

Stuttgart, 26. Aug. Ueber das Sonntags- fchussgesetz und dessen Anwendung herrscht offenbar, abgesehen von der verchiedenartigen Festsetzung derjenigen Stunden, innerhalb welcher die Läden offen gehalten werden, noch viel Unklarheit.

nicht thun, daß er sie als Mutter dabeiheißt, wenn sie ihr so recht von Herzen bei, es nicht zu thun. Nicht weit sollte er sie fortreiben, grübelte Gretel weiter, damit der Benefizit sie nimmer sähe und auch er sie nicht als Weib nehmen konnte.

Zimmer schwerer legte sich die Herzensangst auf ihr Gemüt, bis sie ihrer innerlichen Gebrodenheit nachgebend, ihren Mundtopf vornüber in den Schoß drückte und der keine Körper in diesem Schutze ererbte.

Es war nur eine kurze Zeit vergangen, aber dem Kinde war sie wie eine Ewigkeit erschienen, ehe der Vater, jetzt gemächlich neben dem Bürger einhergehend, die Dorfstraße wieder heraufkam.

Der Vater war so überhäuft, daß er kein richtiges Wort finden konnte, unterbreifen fuhr das Kind fort: „Die Lene soll auch den Benefizit nicht freier, der ist so gut! Gelt Vater, ich darf's der Bürgerin sagen, bald sie aufgewacht ist, daß die Lene arg schlecht ist und

der Benefizit sie nicht nehmen soll? Gelt, jetzt schließt sie noch?“

„Was weiß ich davon, hab die Bürgerin nicht, gesehen“, sagte der Vater unwirsch und sah das Kind finstlich an. „Bist doch drüben gewesen, Vaterle“, rief Gretel verwundert und sah den Vater betroffen an. „Wie ich durch's Fenster geschaut hab, hast grad den Schut zu gemacht.“

Des Vaters schwere Hand legte sich fest auf den plaudernden Mund. „Bist still!“ herrschte er leise und blickte schau hinter sich. Dann atmete er tief auf, sagte ihr Handgelenk mit energischem Druck und zog sie die Treppe hinauf.

Er trat mit ihr in das Schlafkammerchen des Kindes und verriegelte die Thür hinter sich. „Gretel“, sagte er darauf und sah ihr drohend ins Gesicht, „aus ist's mit deinem Leben und ich mäßt' dich mit eigenen Händen drücken in den See werfen, wenn's dir bellam, ein Wort von dem gegen ja/Nein verlauten zu lassen, was du zu mir eben gesagt hast. Nichts hast gemacht.“

Das Kind starre ihm verstört an. „Es möcht' uns allen arg schick gehen und die Mutter selig kömmt keine Ruh im Himmel haben, wenn b' deinem Vater das antwärt' und ein Wort, auch nur ein einziges Wortel von dem weiter erzählst. Laß mich verstanden und willst' gehorchen?“

Gretel nickte. „Ist's denn etwas so arg Böses?“ stammelte sie bekümmert.

„Gar nichts Böses ist's. Ich wollt' nur nach einem Büchel schauen, das die Bürgerin mir für den Benefiz geben wollt' und das sie heut' früh in ihrem Brusttäschel trug. Weil's dort nicht mehr war, hab ich gemeint, sie hätt''s vielleicht in den Schranz zurücklegen lassen, und darum hab' ich hineingeschaut. Weit aber in dem Büchel Geld gelegen hat, kömmt's heißen, ich hab's fortgenommen, wenn's herauskömmt, daß ich drüben war, wo sie schon — wo sie noch schlief. Verstehst' Gretel? Und dann müßten sie mich in einen finstern Kerker werfen und um nichts, denn ich hab's Büchel nicht, und nur der liebe Herrgott weiß, wo's hin ist. Am Ende hat's der Bürger schon selbst' ergattert“, schloß er im wie Selbstgespräch und sah nachdenklich vor sich hin, während Gretel, die der Hand verlocken unter ihr Bruststück tastete und schon vom Vater fortgeh, damit sich aber heut gegen niemanden verlaufen kann, fuhr er fort, „solst' heut hier oben bleiben und gar nicht mehr herunterkommen. Wozogen will ich sehen, was geschehen muß, damit kein Unglück für uns herauskömmt. So, jetzt bleibst' hübsch still und ruffst und schreist nicht! Hörs? Sonst' gehst' dir schlamm!“ Damit wandte er sich zum Gehen.

„Die Lene aber schließt fort, Vater gelt?“ vermochte Gretel endlich doch noch hervorzuatmen, ehe die Thür hinter ihn zuschloß. Es war ihr so eng um die Brust, daß sich die Worte schmerzhaft lösten.

(Fortsetzung folgt.)

Rohe Caffee, blau, per Pfund 70 s, 90 s, 1 M, 1 M 20 s, 1 M 40 s, 1 M 60 s. Rohe Caffee, gelb, per Pfund 1 M 40 s, 1 M 50 s, 1 M 60 s, 1 M 80 s, 2 M. Geröstete Caffee, eigene Brennerei, per Pfund 1 M, 1 M 20 s, 1 M 40 s, 1 M 60 s, 1 M 80 s, 2 M. Sutzucker, Würfelzucker in 5-Pfund-Bateten, 25 und 50 Pfund-Ristke und Anbruch, äußerst billig, empfiehlt Carl Schäfer am Marktpl.

Soldatenbilder. Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billig eingetauscht; auch werden Blumen und Kränze in Glasrätchen oder Glasgloden gemacht. Friedrich Venz, Vorstadt. Vereinsbilder.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

per Pfund 70 s, 90 s, 1 M, 1 M 20 s, 1 M 40 s, 1 M 60 s. Rohe Caffee, gelb, per Pfund 1 M 40 s, 1 M 50 s, 1 M 60 s, 1 M 80 s, 2 M. Geröstete Caffee, eigene Brennerei, per Pfund 1 M, 1 M 20 s, 1 M 40 s, 1 M 60 s, 1 M 80 s, 2 M. Sutzucker, Würfelzucker in 5-Pfund-Bateten, 25 und 50 Pfund-Ristke und Anbruch, äußerst billig, empfiehlt Carl Schäfer am Marktpl.

Soldatenbilder. Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billig eingetauscht; auch werden Blumen und Kränze in Glasrätchen oder Glasgloden gemacht. Friedrich Venz, Vorstadt. Vereinsbilder.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.
Aus Anlaß des Hinscheidens des **Ulrichs-Kranzlers** findet am Freitag den 2. September
ds. 38., abends 7 1/2 Uhr in der „Krone“ eine
Wismar-Feier
statt, zu welcher alle Verehrer des Verstorbenen eingeladen werden.
Den 27. August 1898.

Gemeinderat.
Vorstand Fritz.

Schorndorf, 28. August 1898.

Trauer-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwester und Tante
Julie Niek, geb. Sartmann,
Justizräts Witwe, 1881—98 Oberin des hiesigen Frauenstifts,
ist heute Sonntag mittag im 58. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen.
Beerdigung in Schorndorf Dienstag den 30. August, nachmittags 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unentbehrliches
Prachtwerk für jeden Gebildeten
um billigen Preis:



Denkmäler der Kunst.
Architektur, Skulptur, Malerei.
Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.
Bearbeitet von
Prof. Dr. F. Fülle
und
Prof. Dr. G. von Söbner.
Mit ca. 2500 Darstellungen.
Macht Auflage.
Klassiker-Ausgabe.
205 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.
Fracht-Ausgabe.
186 Tafeln in Lithographie, 7 in Farbendruck und 11 in Holzschnitt.
36 Lieferungen à Nr. 2.—
Garten zum Anschauen der Lieferungen Nr. 2.—

Die Denkmäler der Kunst...
um einen ganz vorzüglichen billigen Preis
in den Besitz eines vollständigen Kunstschatzes zu gelangen.
Paul Neff Verlag in Stuttgart.
Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Prima Italiener und Tyroler Trauben
in Weffelwagen, Eichen- oder Kastanienholz-Fässern liefert in den Monaten September und Oktober ein erstes Traubenimporthaus direkt als Produktionspläzger zu den **allerbilligsten Preisen** und garantiert für gute Anfunft. Näheres auf Anfragen unter A. Z. 105 an
Rudolf Mosse in Stuttgart.

Papier-Servietten
in weiß und bunt empfiehlt billigst
Paul Köster.

Markt- und Aaden-Preise. Stuttgart 27. August 1898.

| | | | |
|--------------------------|-----------|---------------------------------|---------------|
| 1/2 Kilo Schmalz | 74 | 1 Kilo Hausbrot | 27 |
| 1/2 Kilo Rindfleisch | 65 | 1 Paar Wenden wiegen 80—120 Gr. | |
| in der Markthalle | 60 | 1/2 Kilo Wehl Nr. 0 | 21 |
| 1/2 Kilo Kalbfleisch | 75 | 1/2 Kilo Wehl Nr. 1 | 20 |
| in der Markthalle | 80 | 1/2 Kilo Rindschmalz | 1.20 |
| 1/2 Kilo Schweinefleisch | 70 | 1/2 Kilo Schweinefleisch | 70 |
| in der Markthalle | 75 | 1/2 Kilo süße Butter | 1.10—1.20 |
| 1/2 Kilo Hammelfleisch | 60 | 1/2 Kilo saure Butter | 1.— |
| in der Markthalle | 55 | 1 Liter Milch | 16 |
| 1 Kilo Speck | 10 | 10 frische Eier | 55—60 |
| 1 Gans | 4.00—5.00 | 10 Kaffee | |
| 1 Ente | 2—3 | 50 Kilo Gerste | 9.— |
| 1 Fuhu | 1.50—1.80 | 50 Kilo Wehlhorn | 7.50—8.— |
| 1 Taube | 50—60 | 50 Kilo Hafer inländ. | 9.20 bis 9.80 |
| 1/2 Kilo Erbisen | 16 | 50 Kilo Hafer (neu) | 9.20—9.60 |
| 1/2 Kilo Linfen | 25 | 50 Kilo Senf | 2.50—2.80 |
| 1/2 Kilo Bohnen | 16 | 50 Kilo Stroh | 2.30—2.50 |
| 50 Kilo Kartoffeln | 4.20—4.70 | 1 Raummeter Buchenholz | 11—12 |
| 1 Kilo Kartoffeln | 5—6 | 1 Raummeter Birkenholz | 10—11 |
| 1 Kilo Weißbrot | 29 | 1 Raummeter Tannenholz | 9—10 |

Reis- und Brautmarkt. Zufuhr 300 Str. Kartoffeln, Preis per Str. 4 M 20 A bis 4 M 70 A. Zufuhr: 1800 Stüd Zill-Verkauf, Preis per 100 Stüd 25 bis 30 M.

Wer einen schönen und billigen fertigen Herren-Anzug, Knaben-Anzug, Kinder-Anzug kaufen will, findet eine grosse Auswahl bei
J. Böbler,
vormals Carl Mahn.

Zur Vertilgung von Fliegen
in Wohnräumen u. Ställen empfohlen
Fliegenpapier, Fliegenmilch, Palma, Jagerlin, Churmelin und ächtes Insektenpulver beide Apotheken.
s Morgen
Dehndgras
auf der Au,
ca. 50 Simri Obst
auf der Mühlstein (auf den Bäumen) verkauft.
G. Wittner a. d. Au.

Schwarze und weiße
Italiener Trauben
in bester Qualität empfiehlt billigst.
Bäcker Fritz.

Pianinos,
kreuzsaitig,
mit Doppelpanzerstimmstock
D.N.P. Nr. 80126
von vorzüglich. Ton, mit unübertroffenen
Stimmungen & Reparaturen, er Stimmhaltung, eleganter Spielart in
Austausch aller Instrumente, allen Stil- und Holzarten.
Fr. Bacher, Instrumentenmacher.
Schorndorf.

Neu! Neu!
Grüße aus Schorndorf.
6 Ansichts-Postkarten
mit Gegen-Ansichten.
Bestere behält der Absender in der Form eines Miniatur-Albums als Andenken.
Feinster Lichtdruck. D. R. G. M. 46759 und 48250.
Allein zu haben bei
Paul Köster, Buchhandlung.

Schorndorf.
Gustav Bacher, Uhrmacher,
oberer Marktplatz.
Großes Lager in Taschen- und Wanduhren, Weckern, Regulatoren etc.
Uhrketten in allen Gattungen.
Neuheiten! Gold- und Silberwaren. Neuheiten!
Versilberte und vergoldete Metallwaren, Kaffeelöffel, Bestecke etc.
in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen.
Solide Reparatur-Werkstätte.

Annoncen arbeiten,
selbst wenn der Geschäftsmann „der Ruhe pflegt“,
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.
Allen Inserenten sind diese Vorteile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1:56) betrauen.
Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt. Besondere Vorteile durch Bewilligung höchster Rabatte. Zuvorligste, gewissenhafte und sorgfältigste Ausführung. Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Oberurbach.
Eine Kuh,
ganz nah am Kalben, steht dem Verkauf aus.
Chr. Zöster.
Gesucht
wird ein **jüngeres Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt. Eintritt Mitte September oder später.
Schull. Eppinger, Fellbach, Ob. Cannstatt.
Ein jüngerer
Weinbergknecht
wird gesucht.
Karl Sartmann, Weinbäuer u. Gemeinderat, Stuttgart, Wolfenbergr. 84. Ebendieselbst wird ein **kräftiges Mädchen** gesucht. Eintritt sofort oder später. Hain madjen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inserationspreis: eine 6spaltige Zeile ober oder unten 10 S, Restzeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 133. Mittwoch den 31. August 1898. 63. Jahrgang.

Der deutsche Kaiser in französischer Beleuchtung.

Emile Derr, ein bekannter Mitarbeiter des „Figaro“, welcher sich kürzlich in Norwegen aufhält, hat seinem Blatte einen interessanten Reise-Bericht eingesendet. In demselben wird namentlich Kaiser Wilhelms Reise für Norwegen betont, und außerdem mit stichlichem Wohlgefallen die Courtoisie des Kaisers gegenüber dem Kommandanten des französischen Aviso „Ibis“ gerühmt. Derr meint, daß die Engländer von den häufigen Nordlands-Fahrten unseres Kaisers weniger erbaut seien. Sie hätten sich Jahrzehnte hindurch als „Patrone“ dieses Landes betrachtet und sähen daher nicht ohne Mergel, daß sich der deutsche Einfluß mehr und mehr ausbreite. Im Kielwasser Kaiser Wilhelms II. seien eine Menge Touristen nach Norwegen gekommen, aber gleichzeitig auch Legionen deutscher Handlung- u. Reisender. Man brauche heute nur mit einiger Aufmerksamkeit die Schaufenster in den nordischen Städten zu studieren, um sich davon zu überzeugen, daß die deutsche Industrie auf ihrem Posten gewesen ist.

Der Abrüstungsvorschlag des Jaren.

In nachfolgendem geben wir mehrere Stimmen der Presse über das bedeutsame Tagesereignis.
Stuttgart. Die hiesige Presse nimmt den russischen Abrüstungs-Vorschlag mit gemischten Gefühlen auf. Der „Staatsanzeiger“ meint, man habe in demselben vielleicht eine Frucht des französisch-russischen Bündnisses zu sehen. Gerade in der letzten Zeit habe sich der Franzosen wieder eine starke Beklemmung bemächtigt, infolge der Gerüchte über die Schaffung des neuen Armeekorps und über die Ergänzung der Regimenter mit zwei Bataillonen zu solchen mit drei Bataillonen. Der „Schwäbische Merkur“ befürchtet, daß aus der Initiative des Jaren, der augenblicklich sehr ablegend gegenübersteht, ernsthaftest Verwicklungen entstehen könnten. Der „Beobachter“ sagt, es gehöre zum Summ der Weltgeschichte, daß der Abrüstungs-Vorschlag gerade von dem barbarischen Rußland ausgehen müsse. Er soll ein Bräutigam sein für die Kulturthätigkeit und die völkerverständliche Gesinnung der verschiedenen Regierungen und er werde jene Parteien, die immer mehr rufen wollen, zwingen, ein- für allemal Farbe zu bekennen, was ihnen höher stehe — Volk und Kultur — oder Säbel und Messingknopf.

Die französischen Blätter besprechen die Kundgebung des Kaisers von Rußland als eine edle und großmütige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einmüthig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werden. Doch äußern sie sich im allgemeinen zweifelnd über das Ergebnis dieser Verhandlungen. Gaultois bemerkt, Frankreich würde bei einer Abrüstung nicht das gewinnen, was Rußland und die andern Mächte gewinnen würden, weil das, was Frankreich jetzt fehlt (Eisatz-Vorbringen), auch nach der Abrüstung wieder fehlen würde; allerdings würde es ebenso, wie andere Mächte den Vorteil haben, daß der Friede erleichtert würde. Sollet drückt die Hoffnung aus, daß Frankreich Sicherheit dafür erhalte, daß es seine berechtigten Hoffnungen im Osten nicht aufzugeben brauche. Autorität und ihre Parole sollen der Anregung des Kaisers ohne Einschränkung ihre Anerkennung. Das Journal schreibt, der kaiserliche Vorschlag werde mehr Verstimmung als Beruhigung herbeiführen; trotzdem sei er ein glückliches Zeichen für die Zukunft. Radical wünscht dem hochherzigen Vorschlag allen Erfolg, doch sei es notwendig, vorher gewisse Fragen zu regeln, deren sich der französische Patriotismus niemals entäußern könne. Stapel hält es gleichfalls für notwendig, gewisse Frankreich zugefügte Schäden wieder abzutun. Siecle führt aus: Seit dem Wiedererwachen der militärischen Leidenschaften habe dieser Versuch ein erhöhtes Interesse. Welt Journal meint, daß bei der zu haltenden Konferenz die Hauptfrage, deren Lösung im Interesse des Friedens notwendig sei, gemäß den unveränderbaren Wünschen der Völker geregelt werde. Petite République sagt: Der Kaiser habe eine große That gethan, deren Möglichkeit ihre Tragweite erhöhe, aber der Sozialismus allein könne die Träume des Kaisers zur Verwirklichung bringen. — Die Pariser Blätter sind also im allgemeinen darüber einig, daß die Kundgebung des Jars eine sehr weise sei (natürlich weil sie von dem Allerten kommt), daß

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Gahn. (Nachdruck verboten.)
27. Fortsetzung.
Der Vater hatte, in seine Gedanken verloren, wohl kaum hingehört. Er antwortete nicht und ging die Treppe leise hinunter, nachdem er die Thür verschlossen und den Schlüssel abgezogen hatte.
Als der Vater durch die finstere Stube des Jars, wo das „Wüchel“ war, und das „Schweigen“ not that. Der Vater hielt sie nur für das zu dumm und schwachhaft. Wenn er's gemerkt hätte, wach großes Geheimnis sie so gar ihm gegenüber zu wahren wüßte, dann hätte er sich gewiß nicht so geängstigt. Eine viel größere Herznot schuf ihr der Gedanke an Lenei und was die ihr angedroht hatte.
Daß sie so falsch an Benevikt handelte, das erstehen

ihre jetzt gar nicht mehr wie ein Unglück, vor ihrem kleinen Verstand legte sie sich's zurecht, daß es für ihn doch nur gut war, wenn die böse Lenei keine Frau nicht wurde. Sie wollte ihn schon treffen. Daß aber die arge Dien jetzt gar ihre eigene Stiefmutter werden sollte, das erschien ihr doch als ein gar zu hartes Verhängnis.
Immer schwerer und trauriger wurde ihr ums Herz und als die Dunkelheit einbrach und sie ihren Kopf von dem vielen Denken gar nicht mehr aufrecht halten konnte, lehnte sie sich in den Winkel gegen die Traufe, fing fort zu weinen an und meinte sich endlich in den Schlaf.
Als der Wirt spät abends endlich Zeit fand, nach seinem Kinde zu sehen und mit einem Stück Kuchen in der Hand heraufkam, das als größter Brocken vom Verlobungsstücken übrig geblieben, sah das Kind immer noch in den Winkel zurückgelehnt und atmete in tiefem Schlafe.
Ein leiser Vornurp wollte sich in sein Herz drängen, als er die kleine Last aufs Bett trug. Was's doch, als wenn ein Seufzer durch die finstere Stube wehte und eine vergessene Stimme fragte: „Wie geht mit meinem Kinde um?“
Durch die offene Thür schallte der Jubel der Gäste herauf, die seinen Verstand, den er vorhin angeknüpft hatte, feiern halfen und scheuchte den trüben Schatten fort.
Er dachte das Kind zu, ließ ihm über den Scheitel und ging leise hinaus, die Thür wieder hinter sich verschließend.
„Geh!“ nachher noch einmal rief und zieht das

Kind aus.“ nahm er sich vor, als er die Thür hinterließ. Aber die Greta fand sich doch morgens angekleidet in ihrem Bett.
Der Wirt war noch denselben Abend mit der Lenei übereingekommen, Greta vorläufig nach Sturzbad zu seiner Schwester zu bringen, bis hier alles in Ordnung war. Es dachte ihm recht gut in den Kram, daß Lenei einen so großen Verleger mit dem Kinde gehabt hatte, so konnte er es doch aus dem Wege schaffen, ohne daß es sonderlich auffiel.
Lenei rechnete es ihm hoch an, daß er ihr den widrigen Anblick ersparen wollte, denn das Kind war ihr jetzt wirklich ein Dorn im Auge. Sie hatte Greta nie recht leiden können, weil sie ihr von Anbeginn keine Liebe entgegengebracht, als wenn's das Kind gehabt hätte, daß ihm nichts Gutes von ihr bevorstand. Jetzt aber war ihr sein Anblick doppelt unangenehm, weil er ihr die Mahnung vorhielt, daß eine andere vor ihr ihr Rechte befehlen, deren stille Gewalt in dem Kinde noch heimlich fortwirkte. Die Lenei wollte aber jetzt nur noch allein Rechte im Stern haben.
Greta war ihrem Vater willig nach Sturzbad gefolgt. Sie hoffte den Benevikt dort zu finden, denn die erste Frage galt, als der Vater sie morgens aus ihrem Gefängnis holte.
Unterwegs schärfte er ihr noch einmal ein, gegen niemanden, auch gegen die Was und den Benevikt, nichts von dem verlauten zu lassen, aber das er ihr zu sprechen verboten hatte. Im stillen hoffte er, den Benevikt werde